WN 3.12.07

„Nahrung“ für den Pilz: Nasse Wände, feuchte Keller

Schimmelpilz häufig auch beim Neubau

Am Niederrhein. Der Wohnungsbau in Deutschland boomt. Lange war das Interesse bei den Deutschen nicht so groß, sich ein eigenes Heim zu bauen. Von Januar bis September 2006 wurden rund 200.000 Baugenehmigungen von den Behörden erteilt. Das entspricht einer Steigerung von 12,6 Prozent zum Vorjahreszeitraum, wie das Statistische Bundesamt in Berlin mitteilte.

Dabei sollte jeder Bauherr gegen ein gravierendes Problem unbedingt Vorsorge treffen: Feuchtigkeitsschäden. Denn selbst Neubauten sind oft von Feuchtigkeitsschäden betroffen. Rund sieben Millionen Gebäude haben laut der Schiller-Universität in Jena feuchtigkeitsbedingte Schimmelprobleme.

Die meisten Bewohner wissen gar nicht, welche Massen an Feuchtigkeit in einem Neubau stecken. Bei einem Haus mit einer Wohnfläche von 130m² sind es sage und schreibe bis zu 10.000 Liter. Diese Feuchtigkeit muss durch vermehrtes Heizen und Lüften abgeführt werden.

Besonders schädlich ist es, wenn die Neubaufeuchte durch dampfdichte Wandverkleidungen und Fußleisten völlig eingeschlossen wird. Schimmelpilzbefall ist dann so gut wie vorprogrammiert. Eigenheimbesitzer sollten grundsätzlich einen Abstand von mindestens zehn Zentimetern zwischen Wandfläche und Mobiliar lassen. Denn nur so kann die Raumluft ausreichend zirkulieren und damit dem Schimmel vorgebeugt werden. Mit Wandverkleidungen sollte man frü-hestens zwei Jahre nach Bezug der Wohnung beginnen. Denn so lange dauert es - regelmäßiges Heizen vorausgesetzt - bis die Neubaufeuchte größtenteils entwichen ist. Die Gesundheit der Hausbewohner ist grundsätzlich dann bedroht, wenn Keller oder Wände längerfristig feucht bleiben. Der Schimmelpilz zieht sich alle existentiell notwendigen Nährstoffe aus Wand oder Tapete. Sind Gebäudeflächen nicht nur kurzzeitig, sondern dauerhaft feucht, dann kommt es definitiv zum Schimmelpilzbefall. Spätestens wenn sich Schimmelpilz auf der Wandoberfläche zeigt, ist schnelles Handeln gefragt. Denn je länger man den Sporen der Pilze ausgesetzt ist, desto wahrscheinlicher wird eine Sensibilisierung, die Vorstufe der Allergie. Darum gilt: Ist man dem Schimmelpilz tage- oder gar wochenlang ausgesetzt, so kann dies zu allergischen Reaktionen führen. Ein monatelanger Aufenthalt in einer schimmelpilzbelasteten Wohnung führt sogar mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einer Allergie.

Doch wie geht man mit Schimmelpilzbefall im Wohnbereich richtig um? Sehr wichtig ist die korrekte Entfernung des Schimmels. Die eigenhändige Entfernung des Pilzes mit Mitteln aus dem Baumarkt ist häufig nicht nur nutzlos, sondern kann die eigene sowie die Gesundheit der gesamten Familie gefährden. Deshalb gilt: Unbedingt einen Fachmann zu Rate ziehen, der Ursache und Auswirkungen des Schimmelpilzes dauerhaft und gefahrlos beseitigt.

WN 31.1.07

Fehler durch Unwissenheit

Problemfall Schimmelpilze: Die fachgerechte Aufklärung ist wichtig

Schimmelpilze sind in den letzten Jahren zum Schlagwort im Wohnbereichen geworden. Keiner will sie haben und dennoch sind sie vorhanden.

Schimmelpilzschäden in Gebäuden können aufgrund baulicher Mängel, nicht angepasstem Nutzungsverhalten und Wasserschäden auftreten, wobei eine Fehlplanung der Bauausführung bzw. die Verwendung von vorgelastetem Baumaterial auch häufig Ursache für Schimmelpilzschäden sind. Wenn Bau- oder Wasserschäden als Ursache für Schimmelpilzbefall auszuschließen sind, liegt die Ursache häufig in einer Kombination verschiedener Faktoren (zum Beispiel das Vorhandensein von Wärmebrücken und Nutzungsverhalten). Eine Sanierung ist nur sinnvoll, wenn vor der Sanierung die Ursache für einen Schimmelbefall in jedem Einzelfall genau abgeklärt wird.

In der Vergangenheit und auch noch Heute werden durch Unwissenheit viele Fehler gemacht. So werden vorhandene Schimmelschäden nicht beseitigt, sondern noch vergrößert. Sollte die Ursache im fehlerhaften Lüft- und Heizverhalten der Bewohner liegen, ist eine kompetente Beratung sehr wichtig. Häufig treten Schimmelpilze nach dem Einbau neuer Isolierfenster auf, wenn das Heiz- und Lüftungsverhalten nicht angepasst wird. Auch die Möblierung, das Nutzverhalten, Blumen, Wäschetrockner, Waschmaschinen und unsachgemäß ausgeführte Innendämmungen spiele eine große Rolle. Meist fehlt es an einer fachgerechten Aufklärung der Bewohner.